

*Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament*. Vorarbeiten. Heft 4. Mit Beiträgen von STUHLMACHER, RUDOLF, SCHNACKENBURG u. a. Zürich-Einsiedeln-Köln 1972: Benziger-Verlag in Gemeinschaft mit dem Neukirchener Verlag. 140 S., brosch., DM 17,80.

Dieser 4. Band der Vorarbeiten zum „Evangelisch-Katholischen Kommentar zum Neuen Testament“ ist sicher von allen der gewichtigste. Er enthält Beiträge der vierten und fünften Arbeitstagung der Mitarbeiter des EKK in den Jahren 1971 und 1972: P. Stuhlmacher, Zur Methoden- und Sachproblematik einer interkonfessionellen Auslegung des Neuen Testaments. R. Schnackenburg, Bemerkungen zum Referat von P. Stuhlmacher aus der Sicht eines katholischen Exegeten. U. Wilckens, Die Diskussion über Stuhlmachers Referat (Protokoll). A. Stock, Überlegungen zur Methode eines Theologischen Kommentars. U. Wilckens, Die Diskussion über Stocks Referat (Protokoll). A. Vögtle, Die sog. Taufperikope Mk 1,9—11. Zur Problematik des ursprünglichen Sinnes. Wer die exegetische Szene aufmerksam beobachtet, stellt fest, daß die vor einigen Jahren noch verschiedentlich angesprochene Einigung oder wenigstens Gemeinsamkeit katholischer und evangelischer Exegeten in gewichtigsten Fragen immer mehr abhanden kommt. In der Evangelienkritik, der Paulusforschung, bei der Beschäftigung mit der joh. Literatur, der Darstellung der Geschichte des Urchristentums, in Fragen der Religionsgeschichte usw. herrschen heute vielfach (auch quer durch die Konfessionen) konträre Positionen vor, die nicht mehr miteinander zu vereinbaren sind. Wichtiger als die heute geführte hermeneutische Diskussion erscheint eine Diskussion der ungelösten Probleme der exegetischen Methode. Die hier abgedruckten Beiträge sind zusammen mit den Abhandlungen von F. Hahn („Probleme historischer Kritik“) und P. Stuhlmacher („Thesen zur Methodologie gegenwärtiger Exegese“) in der ZNW 63 (1972), das Beste, das bisher dazu gesagt worden ist.

W. Daut

BLANK, Josef: *Jesus von Nazareth*. Geschichte und Relevanz. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. 152 S., kart.-lam., DM 14,80.

Wer bei der augenblicklichen Schwemme an Jesus-Büchern (von denen einige besser nicht geschrieben worden wären, ganz zu schweigen von den sich selbst richtenden Büchern wie die von R. Augstein oder ihm geistig verwandten Schreibern) als Autor gelesen werden will, muß schon die bekanntesten Sachverhalte auf gekonnte Weise neu formulieren. Unter dieser Rücksicht erweist sich das Buch von Blank als durchaus lesenswert und wird sicher auch sein besonderes Anliegen erreichen, nämlich „die Vermittlung exegetischer Einsichten an weitere Kreise“ (S. 6). Es faßt drei Aufsätze zusammen, die 1971 erschienen und dem Fachmann bekannt sind, was dann auch gegenüber dem „anreißenden“ Buchdeckel etwas verschämt auf der letzten Seite angemerkt wird. Die drei Abhandlungen: „Der Christus des Glaubens und der historische Jesus“ (m. E. die beste); „Was Jesus heute will. Überlegungen zur Ethik Jesu“; „Der historische Jesus und die Kirche“ kreisen alle um die für die Verantwortung des Glaubens eminent wichtige Frage, ob der Christusglaube der Kirche einen Anhalt hat am „historischen“ Jesus. Der Fachtheologe wird nichts Neues finden, hie und da eine andere Einschätzung der Dinge. Wer aber mit der unmittelbaren Aufgabe der Glaubensvermittlung in Verkündigung, Schule, Erwachsenenbildung befaßt ist und auf der Suche nach Verlässlichem bei dem überreichen Angebot nicht weiß, wozu er greifen soll, findet hier eine gediegene Orientierungshilfe. Darum soll das Buch dem so umschriebenen Leserkreis guten Gewissens empfohlen werden.

W. Daut

HAINZ, Josef: *Ekklesia*. Strukturen paulinischer Gemeinde — Theologie und Gemeinde-Ordnung. Biblische Untersuchungen — Bd. 9. Regensburg 1972: Verlag Friedrich Pustet. 400 S., kart., DM 64,—.

Diese Münchner Dissertation gehört zu den erfreulichen Erscheinungen auf dem exegetischen Büchermarkt. Mit in der katholischen Exegese gerade auf dem Gebiet der ntl. Ekklesiologie auch heute noch nicht ganz selbstverständlichem Mut wird hier in Neuland vorgestoßen.

Das Buch gliedert sich in zwei große Teile. Teil I behandelt in sorgfältiger Exegese die Ansätze paulinischer „Gemeinde-Theologie und Gemeinde-Ordnung“; dabei achtet der Verf. besonders auf die sich aus der jeweiligen konkreten Situation der Einzelgemeinden ergebenden Differenzen im Vorgehen des Paulus und der Gestalt, die die Gemeinden sich geben. Teil II gibt einen Überblick über die einzelnen Elemente der „Strukturen paulinischer